Verlangt Frauen und Mädchen.

Verlangt:
Ein weißes Hausmädchen, sowie eine junge Wärterin für ein Kind von vier Jahren, nach Catonsville, nahe Car-Line. Nachzufragen im **„Deutschen Correspondenten."** (253—4)

Verlangt:
Eine Frau in mittleren Jahren, um im Laden und Hause behülflich zu sein. Nachzufragen in **Nr. 1018, West-Saratoga-Straße.** (253—5)

Verlangt:
Ein Zimmermädchen in einer kleinen Familie; Wäsche wird ausgegeben; zwei Mädchen; seltener Wechsel in Hülfe. Nachzufragen in **Nr. 2020, Eutaw-Place.** (253—4)

Verlangt:
Ein weißes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von vier Personen; keine Wäsche oder Bügeln. Nachzufragen in **Nr. 730, West-Baltimore-Straße.** (253—5)

Verlangt:
Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Dienstag zwischen 2 und 4 Uhr **Nordost-Ecke Calvert- und 25. Straße, B. Ulrich.** (253)

Verlangt:
Ein deutsche Köchin in einem kleinen Hotel. Nachzufragen in **Nr. 311, Nord-Eutaw-Straße.** (253—4)

Verlangt:
Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen in **Nr. 2227, Eutaw-Ave.** (253—5)

Verlangt:
„Cash Girls" und „Bundle Wrappers"; nachzufragen im Büreau des Superintendenten, **Stewart & Co., Howard- und Lexington-Str.** (251—)

Verlangt:
Eine alleinstehende deutsche Frau, welche im Hotelgeschäft bewandert ist, als Stütze der Hausfrau; guter Lohn. Zu erfragen im **„Hotel Hermann," Pratt- und Eutaw-Straße.** (248,52—3)

Verlangt Männer und Knaben.

Verlangt:
Ein guter Bäcker als dritte Hand. Zu erfragen in **Nr. 826, Frederick-Ave.** (253—4)

Verlangt:
Ein Bäcker als zweite Hand. Nachzufragen zwischen 10 und 11 Uhr Morgens in **Nr. 1929, West-Lombard-Straße.** (253—4)

Verlangt:
Ein Bäcker als zweite Hand. Nachzufragen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags in **Nr. 1522, Thames-Straße.** (253)

Verlangt:
Ein Kleider-Reiniger und Bügler. Nachzufragen bei **Chris. Hemmeter, Nr. 419, West-Saratoga-Straße.** (253)

Verlangt:
Ein Bäcker als zweite oder dritte Hand. Zu erfragen nach 9 Uhr Morgens in **Nr. 275, East-Avenue.** (253—4)

Verlangt:
Ein Bäcker als dritte Hand oder ein starker Junge; Tagarbeit. Nachzufragen in **Nr. 1273, Riverside-Avenue, Ecke Clement-Straße.** (253—4)

Verlangt:
Holzarbeiter erster Klasse, Grobschmiede und Grobschmied-Helfer für Gießereiarbeit. Nachzufragen bei **Stoerer & Sons, Ecke Carey- und Hertimer-Straße.** (253)

Verlangt:
Ein junger deutscher Mann, der Automobile besorgen, waschen und rein halten kann. Nachzufragen mit Referenzen bei **J. H. Fritzenwald & Co., Nr. 109, Nord-Eutaw-Straße,** vor 10 Uhr Vormittags. (253—4)

Verlangt:
Ein erfahrener Mann, um Pferde zu besorgen und den Stall zu beaufsichtigen. Nachzufragen mit Referenzen bei **J. Wheatfield, Nr. 515, West-German-Straße.** (253)

Verlangt:
Ein Bäcker als dritte Hand. Nachzufragen in **Nr. 569, Laurens-Straße.** (252—3)

Verlangt:
Ein Holzbildhauer („Wood Carver"). Nachzufragen in **Nr. 600, Nord-Castle-Straße.** (252—3)

Verlangt:
Ein junger Mann, 16 Jahre alt, als Uhrmacher, mit oder ohne Kenntnisse. Nachzufragen in **Nr. 2847, Hyde-Road.** (251—3)

Verlangt im Allgemeinen.

Verlangt:
Männer und Mädchen, um an Westen zu arbeiten. Nachzufragen in **Nr. 216, Nord-Wolfe-Straße.** (253—5)

Wohnung gesucht:
Fremder in Baltimore wünscht bei deutscher oder schwedischer Familie Kost und Logis oder würde schönes, gut möblirtes Zimmer nehmen. Man adressire: **„M. 177," Deutscher Correspondent.** (251—3)

Verlangt:
Ein anständiges Ehepaar oder zwei Männer für eine kleine Fruchtfarm in Virginien; guter Platz für die rechten Leute. Man adressire: **„Box F. 27," Deutscher Correspondent.** (251—3)

Deutsches Arbeits-Nachweisungs-Büreau.
Unter der Aufsicht der „Deutschen Gesellschaft." — Diejenigen, die deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Johann D. Weber, Zimmer 11½, Nr. 215—217, Courtland-Straße, wenden, welcher unentgeltlich Auskunft ertheilen wird. Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr. (Jan27,13)

Stellengesuche.

Stellegesuch:
Eine deutsche Frau sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in **Nr. 512, East-Straße.** (253—5)

Stellegesuch:
Ein Brodbäcker sucht Stelle als zweite Hand. Nachzufragen in **Nr. 210, Frederick-Avenue.** (252—3)

Zu verkaufen:

Zu verkaufen:
$400— Möblirtes Kosthaus mit 14 Zimmern, großer allgemeiner Speisesaal mit 8 Tischen, Stühlen, Leitern etc.; gute Kundschaft. Eigenthümer wünscht die Stadt zu verlassen. Nahe dem Lexington-Markt. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags bei **Geo. B. Knell, Nr. 1208, West-Baltimore-Straße.** (253—5)

Zu verkaufen:
Eine gutgehende Wirthschaft billig zu verkaufen. Nachzufragen in **Nr. 1242, Süd-Eutaw-Straße.** (253—5)

Zu verkaufen:
Erster Band von Hans Krämer's „Weltall und Menschheit" und ein Kasten mit Zeichen-Instrumenten; so gut wie neu; sind billig zu verkaufen. Nachzufragen von 6 bis 7 Uhr Abends in **Nr. 715, West-Fayette-Straße.** (253)

Zu verkaufen:

1231 Nord-Gay-Straße, 3-stöckig	$850
2021 Cromwell-Straße, 3-stöckig	$2500
1313 Ost-Biddle-Straße, 3-stöckig	$2000
1423 Ost-Biddle-Straße, 3-stöckig	$2200
20 Nord-Stricker-Straße, 3-stöckig	$1600
1069 West-Fayette-Straße, 3-stöckig	$2200

Näheres bei **Hermann Badenhoop, Nr. 111, Nord-Charles-Straße.** (Sept1,13)

Zu verkaufen:
49¼ Acker mit Haus und gutem Wald ... $1500
189 Acker mit Haus und gutem Wald ... $3000
Auf beiden Plätzen würde das Holz mehr einbringen, als was für das Land verlangt wird.
6 Acker mit guten Gebäuden ... $1100
20 Acker mit Haus, gute Gelegenheit für einen Hufschmied ... $1000
und viele andere schöne Farmen in jeder Größe zu den billigsten Preisen bei **Hermann Badenhoop, 111 Nord-Charles-Str., Baltimore, Md.** (243—)

Zu verkaufen:
$1150.00 kaufen ein modernes zweistöckiges Haus mit sechs Zimmern, 600-Block, Nord-Milton-Avenue; Grundzins $37.00 pro Jahr.
Außerdem: Laden mit Wohnhaus Nr. 518, Nord-Port-Straße; gute Lage für Grocerie-Laden. Preis $1400. Agenten an Ort und Stelle.
E. J. Gallagher, Baumeister,
Büreau in Nr. 2407, Fairmount-Avenue. (143—)

Dies ist Ihre Gelegenheit
zur Erwerbung eines modernen zwei- oder dreistöckigen Hauses in guter Lage.
2200 Häuserviertel Ost-North-Avenue.
Bequem für alle Straßenbahn-Linien. Jedes Haus besitzt alle Einrichtungen, mit denen ein modernes Haus ausgestattet werden kann.
Täglich und Sonntags zur Inspektion offen.
Nummer 61, Günther Building,
(Sept5—) **Fayette- und St. Paul-Str.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Ein ausgezeichneter Platz für eine Conditorei. Nachzufragen bei **Ephraim Macht, Nr. 308—310, Equitable-Building.** (MoWiSa,12B)

Zu vermiethen.

Zu vermiethen:
An Erwachsene erster Flur und zwei Zimmer im dritten Flur, sowie Beköstigung für Zwei verlangt, westlicher Stadttheil. Adressire: **„M. D. 79," „Deutscher Correspondent."** (253—4)

Zu vermiethen:
Prächtige dreistöckige Häuser mit 9 Zimmern und Veranda. 3600 Block, Park-Heights-Ave. Gas und elektrisches Licht. Dampfheizung. Kälscherei. Rasenplätze etc.
R. Irving German,
Office, 202, Law-Bldg. 3700 Park-Heights-Ave. (Jun30,13,T&S)

Zu verkaufen.

Zu verkaufen billig:
Häuser von $900 bis $1250; alle Verbesserungen; leichte Bedingungen; niedriger Grundzins. Nachzufragen **Ecke Pratt- und Sechste Straße, Highlandtown.** (Sep14,1M)

Zu verkaufen:
Nr. 723, 725, 727 etc., Gorsuch-Avenue. Lots 25 Fuß 5 Zoll bei 200 Fuß; drei Gebiete östlich von der York-Road; vollständig prächtig dekorirt; jede moderne Bequemlichkeit.
Nr. 115, 117, 119 etc., Nord-Patterson-Str., zwischen Fairmount-Avenue und Fayette-Str., ein Gebiet vom „Patterson-Park". Durchweg schön dekorirt; jede moderne Bequemlichkeit; zweistöckige Häuser. **Edward J. Storck, an Ort und Stelle, oder Nr. 86, Gunther-Building, Fayette- und St. Paul-Str.** (Febr9,13)

Geld zu verleihen.

Anleihen auf Möbel und andere Sicherheiten
für 6 Prozent genau nach dem neuen Gesetze. Ganz privatim. Richter, Nr. 210, Ost-Lexington-Straße, „Sansant-Building."
In der Office wird Deutsch gesprochen. (Jun16—)

1891. Aelteste Etablissement. 1891.
Maryland Chattel Loan Association.
Albert Blume, jun., Geschäftsführer.
Calvert-Gebäude,
gegenüber dem Gerichtsgebäude.
Zimmer 229, 231 und 233 (2. Stockwerk).
Süd-Ecke Fayette- und St. Paul-Str.
Darlehen von $10 bis $500 auf Möbel, Pianos etc., ohne Entfernung derselben. Gesetzliche Raten. Keine Wucherei.
9ds. Phone Courtl. 735. C. & P. St. Paul 2659. (Nov9,13,T&S)

Alle, welche Geld gebrauchen, sprechen hier vor. Anleihen auf Gelder, Möbel und Grundeigenthum. Im Vertrauen. Keine Loan-Office-Methoden. **„Baltimore Investment Co.," Nr. 120, Nord-Paca-Straße.** (278—)

Vereinigte Sänger von Baltimore.
Hauptquartier: „Germania-Männerchor-Halle;" Präsident Henry Thomas; correspondirender u. protokollirender Sekretär pro tem. G. Himmelheber, Nr. 315, Nord-Eden-Str.; Finanz-Sekretär G. Himmelheber, Nr. 315, Nord-Eden-Straße; Schatzmeister H. Micklich, Nr. 713, Warner-Straße; Dirigent Th. Hemberger. Versammlung jeden zweiten Freitag im Monat.

„Germania-Quartett-Club."
Hauptquartier: Wagner's Halle, Nr. 116, Nord-Paca-Straße, Singstunde: Dienstags. — Dirigent. F. Karolus.

„Arion."
Hauptquartier: „Stag-Halle," Nr. 205, Hanover-Straße. Singstunde: Mittwoch — Dirigent: J. C. Frank.

„Harmonie."
Hauptquartier: Nr. 414, West-Fayette-Straße. Singstunde: Dienstags — Dirigent: John A. Klein.

„Germania-Männerchor."
Hauptquartier: Germania-Männerchor-Halle, Nr. 410—412, West-Lombard-Straße. Singstunde: Donnerstags — Dirigent: Theodor Hemberger.

„Frohsinn."
Hauptquartier: Frohsinn-Halle, Nr. 2000, Frederick-Avenue. Singstunde: Mittwochs — Dirigent: John A. Klein.

„Arbeiter-Männerchor."
Hauptquartier: Andreas' Halle, Nr. 314, Hanoverstraße. Singstunde: Mittwochs — Dirigent: Charles H. Bochau.

„Thalia-Männerchor."
Hauptquartier: Voigt's Halle, Nr. 1122, Harford-Avenue. Singstunde: Dienstags—Dirigent: J. C. Frank.

„Locust-Point-Männerchor."
Hauptquartier: Zwicker's Halle, Ecke Cuba- und Andrestraße. Singstunde: Mittwoch Abends 8 Uhr — Dirigent: Hubert Krüppel.

„Arbeiter-Liedertafel."
Hauptquartier: Volz' Halle, Nr. 408, West-Lexingtonstraße. Singstunde: Dienstags—Dirigent: Hubert Krüppel.

„Melodie."
Hauptquartier: F. Ries' Halle, Ecke Lowstraße und Belair-Markt. Singstunde: Donnerstags—Dirigent: F. Karolus.

„Bayerischer Männerchor."
Hauptquartier: Ackermann's Halle, Ecke von Caroline- und Goughstraße, Singstunde: Donnerstag Abends — Dirigent: August Schneider

„Metzger-Gesangverein."
Hauptquartier: Hoffmann's Halle, Low- und Forrest-Straße. Singstunde: Dienstag—Dirigent: Hubert Krüppel.

„Mozart-Männerchor."
Hauptquartier: Robert Vollmer's Halle, Nr. 1921—1923, Orleans-Straße; Singstunde jeden Donnerstag Abend; G. Pöhlmann, Dirigent.

„Badenia-Männerchor."
Hauptquartier: Pratt- und 5. Str., Highlandtown. Singstunde: Dienstags—Dirigent: Geo. W. Pöhlmann.

„Eichenkranz."
Hauptquartier: John Schmidt's (vorm. Zorn's) Halle, Ecke 3. und Goughstraße, Highlandtown. Singstunde: Mittwochs — Dirigent Geo. W. Poehlmann.

Die feindlichen Waffen.

Humoristischer Roman von Freiherr von Schlicht

(Fortsetzung.)

Das war nun gar nicht nach dem Sinne des Oberstleutnants — versprochen hatte er dasselbe ja schon seiner Tochter Elly, aber versprechen und halten ist zweierlei. Er hatte bei seinem ersten Besuch auf dem Regimentsbureau so traurige Erfahrungen gemacht, daß er für eine Wiederholung dankte. Sein Ansehen bei dem Kommandeur war stark erschüttert — der betrachtete ihn als eine Persönlichkeit, die nicht ernst zu nehmen war, die nicht mehr auf Avancement zu rechnen hatte, die man nur noch in ihrer Stellung ließ, damit sie sich eine höhere Pension verdienen könne. Das hat der Oberstleutnant mit dem Leutnant gemein, daß er in seinem Amt wenig oder gar kein Unheil anrichten kann — als Oberstleutnant war er zu gebrauchen, ob aber auch als Oberst? Die Frage mußte der Oberst entscheiden, und die Antwort würde nur dann „ja" lauten, wenn es dem Oberstleutnant gelingen sollte, den schlechten Eindruck, den er hinterlassen hatte, zu verwischen. Dies war nur auf zweierlei Arten möglich: entweder mußte er eine große That verrichten, die so glänzend war, daß man darüber die erste vergaß, oder aber er mußte sich möglichst still verhalten, möglichst so thun, als wenn er gar nicht auf der Welt wäre, sich vor allen Dingen dem Vorgesetzten nicht wieder in unangenehme Erinnerung dadurch bringen, daß er sich unnütz sehen ließe.

Nach reiflichem Ueberlegen hatte er sich für den letzten Ausweg entschieden, er wollte die Erinnerung an die erste Felddienstübung ruhig einschlafen lassen.

Nun kam Zastrow und verlangte von ihm, er sollte freiwillig die Höhle des Löwen, wie man fast überall das Regimentsbureau nennt, aufsuchen, er sollte den Kommandeur umstimmen, für Zastrow Propaganda machen, die Klagen, die er selbst gegen ihn erhoben, zurücknehmen — das war bitter, und wer weiß, wie seine Entscheidung ausgefallen wäre, wenn sich nicht in diesem Augenblick die Zimmerthür geöffnet hätte und Elly ihrem Vater um den Hals gefallen wäre.

„Vater," bat sie, „kannst Du denn da zögern? Ich habe vor der Thüre gestanden und gelauscht. Ich dachte immer, einmal müßte diese Unterredung doch ein Ende haben — Vater, sag' ja, gib uns Deinen Segen und gehe hin zum Oberst."

Mit flehenden Augen sah sie zu ihm empor — sie sah entzückend aus, und dem Vater wurde das Herz weit, als sie sich zärtlich an ihn schmiegte, ihr ganzes Lebensglück, ihre ganze Zukunft von seinem Jawort erhoffend.

Er küßte sie zärtlich auf die Stirn und auf die Augen, dann sagte er: „Na, Elly, weil Du es bist und weil Du mein Verzug gewesen bist mein Lebelang, nimm ihn Dir, und was ich für Euch thun kann, das will ich thun."

Sie löste ihre Arme vom Hals des Vaters und flog ihrem Verlobten in die Arme, der sie zärtlich an sich zog und ihr Antlitz mit Küssen bedeckte.

Unterdeß ging der Oberstleutnant, um seine Frau und Marguerite zu benachrichtigen, und nachdem auch diese das Brautpaar begrüßt und beglückwünscht hatten — die Mutter gab dem „fait accompli" gegenüber um so eher ihre Einwilligung, als sie wirklich nicht das geringste gegen die Verbindung einzuwenden hatte — saß die ganze Familie, mit Ausnahme von Hans, der bereits zur Schule gegangen war, am Kaffeetisch.

Der Oberstleutnant befand sich, nachdem er sich zu dem männlichen Entschluß durchgerungen hatte, zu dem Oberst zu gehen, in einer fast ausgelassenen Stimmung, er freute sich des Glücks seiner Tochter und wollte absolut Sekt spendiren. Seine Gattin wehrte ab: „Wer kann denn wohl Morgens um acht Uhr Champagner trinken? Da ist man ja den ganzen Tag krank," aber der Oberstleutnant gab sich erst zufrieden, nachdem auch Zastrow erklärt hatte, daß er keine besondere Neigung für das Getränk zu so früher Morgenstunde verspürte: „Dazu kommt noch eins," setzte er hinzu, zu seinem Schwiegervater gewandt, „ich muß Dich," bevor ich gehe, in einer anderen Angelegenheit noch einmal einen Augenblick sprechen."

„Willst Du etwa auch noch Marguerite heirathen?" fragte der Oberstleutnant lustig, „das gibt's nicht, oder was hast Du sonst auf dem Herzen?"

„Es ist nichts für die Damen," erwiderte Zastrow, „wenn wir noch einen Augenblick in Dein Zimmer gehen können —"

„Gewiß, gewiß," sagte zustimmend der Oberstleutnant.

„Darf ich wenigstens nicht mit?" fragte Elly, als sich nun die Herren erhoben.

„Selbst Du nicht," sagte Zastrow, „Neugierde gibt es nicht für eine Soldatenbraut, Dienst ist Dienst, das ist nichts für Euch."

„Ganz meine Ansicht," bestätigte der Oberstleutnant, „hörst Du, Marguerite, ich habe nicht allein die Auffassung, die ich Dir gestern Abend auseinandersetzte, die muß ein jeder haben, der den Vorzug hat, Offizier zu sein, aber mich freut's doch. Zastrow, daß auch Du sie hast, wahrhaftig, das freut mich, wenn Du mich offen und ehrlich fragst, so würde ich sagen: für so verständig und vernünftig hätte ich Dich aber wirklich nicht gehalten. Heute Mittag gibt es aber Sekt, natürlich kommst Du zu Tisch zu uns, sag' mal, alter Junge, was ißt Du denn gern? Selbstverständlich gibt's Dein Leibgericht, das versteht sich — weißt Du, je länger ich darüber nachdenke, desto mehr freut es mich, daß Du die kleine Elly heirathen und sie glücklich machen willst. Glücklich mußt Du sie machen, mein Junge," fuhr er mit erhobener Stimme fort und faßte seinen Schwiegersohn vorn am Rock, „glücklich mußt Du sie mir machen, sonst holt Dich der Teufel, und wenn ich selbst der Teufel sein soll!"

„Der gute Schwiegerpapa ist ja ganz aus der Tüte," dachte Zastrow, „ein wahrer Segen, daß wir keinen Sekt getrunken haben, dann wäre er gar nicht zu gebrauchen, und ihm stehen noch große Aufgaben heute bevor."

Die Herren hatten inzwischen wieder das Wohnzimmer des Oberstleutnants betreten, und dieses Mal beeilte sich der Hausherr, die Honneurs zu machen.

„Bitte, nimm doch Platz — nein, nicht dort auf jenem Stuhl, komm, setz Dich hier her zu mir auf das Sofa, weißt Du, mir ist ganz sonderbar zu Muth. Wie doch die Zeit vergeht! Ich denke eben an den Tag, an dem ich zum erstenmal mit meiner Braut auf diesem selben Sofa saß, nun sitzt schon mein Herr Schwiegersohn neben mir — wie sich die Zeiten ändern! Aber was ist denn das? Habe ich Dir denn gar keine Cigarre angeboten? Nein, aber so was! Hier, bitte, bediene Dich, so, und nun sage mir, was hast Du auf dem Herzen? Es ist ein alter Brauch in der Armee, daß der Schwiegersohn seinem Schwiegervater als erstes seine Schulden beichtet — ich that's, als ich mich verlobte, offen und ehrlich gestanden, auch, viel waren es nicht, ganze hundert Thaler, aber wenn man sie braucht und sie nicht hat, drücken sie ebenso wie eine viel größere Summe. Willst Du in dieser Hinsicht auch mir ein zartes Geständniß machen? Lieber wäre es mir allerdings, wenn —"

Zastrow beeilte sich seinen Schwiegervater zu beruhigen: „Selbstverständlich habe auch ich meine Schulden, wenn ich meine ausstehenden Rechnungen so nennen soll, aber die drücken nicht, über meine Geldverhältnisse sprechen wir vielleicht heute Nachmittag, und Du wirst sehen, daß sie durchaus solid und geregelt sind."

„Das freut mich, das freut mich," entgegnete der Oberstleutnant, „nicht meinetwegen, ich schlage mich schon durch, auch wenn sie mir bald den Abschied geben sollten oder mich zur Belohnung für meine dem Vaterland im Krieg und im Frieden geleisteten treuen Dienste mit einem Bezirkskommando beglücken. Nicht jeder kann General werden, na, und ob ich es werde —"

Der Oberstleutnant schwieg und sah nachdenklich vor sich hin. Vor seinem geistigen Auge erschienen die goldenen Raupen und die breiten rothen Generalsstreifen; im Geiste sah er an jedem Ersten ein hohes Gehalt in seine Börse fließen — ach ja, schön wäre es, fast zu schön, und schon aus diesem Grunde würde schon nichts daraus werden!

Er seufzte schwer auf: „Was ist das Leben im allgemeinen und das militärische im besonderen?" fragte er, „man tritt in die Armee ein und bekommt früher oder später seinen Abschied! ‚Voila tout.'"

Zastrow sah nach der Uhr, es war schon halb neun, er mußte sich beeilen, wenn er nachher rechtzeitig zum Dienst kommen wollte. „Na, heute können die Kerls auch einen Augenblick auf mich warten; sie werden darüber nicht an gebrochenem Herzen sterben," dachte er, dann aber sagte er, ohne den letzten pessimistischen Stoßseufzer seines Schwiegervaters zu beachten: „Was ich mit Dir besprechen möchte, ist eine dienstliche Sache, ich wende mich nicht an den Vater meiner Braut, sondern an den Herrn Oberstleutnant."

Der Oberstleutnant setzte sich in Positur und fuhr mit seiner Hand über den Rock, um sich davon zu überzeugen, ob auch alle Knöpfe zu wären; dann sagte er: „Ich höre — bitte, sprich!"

„Wie Du weißt," nahm Zastrow das Wort, „waren wir gestern Abend mit Berken zusammen, aus Ellys Munde vernahm ich, wenn auch nur indirekt, daß Berken mich bei dem Kommandeur verhetzt haben muß, daß er weitererzählt hat, was im engsten Kameradenkreis besprochen worden ist, und daß er daran schuld ist, wenn ich wirklich meinen vorschriftsmäßigen Offizierskoffer packe und in die Fremde ziehe. Schon neulich hatte er allerlei dumme Redensarten gemacht, und ich sehnte mich danach, ihm einmal ganz gehörig meine Meinung zu sagen — die Liebenswürdigkeiten, die er neulich von mir zu hören bekam, schienen wenig oder gar keinen Eindruck auf ihn gemacht zu haben. Gestern Abend nahm ich ihn mir nun einmal ganz gehörig vor — damit die Sache etwas feierlicher aussähe, holte ich mir noch zwei Kameraden als Hilfsstellung, ich wollte ihm gleichsam vor versammeltem Publikum meinen Standpunkt klar machen. Im Anfang spielte Berken sich mir gegenüber als ältester Leutnant auf, der sich prinzipiell von einem jüngeren nicht zur Rede stellen ließe, aber als ich ihn ebenso freundlich wie höflichst gebeten hatte, sich nicht auslachen zu lassen, nahm er Vernunft an und ließ sich von mir alles sagen, was ich auf dem Herzen hatte, und das war nicht wenig.

(Fortsetzung folgt.)

Veteranen versammeln sich.

Heute wird das 41. National-Feldlager der „Grand Army" in Saratoga eröffnet.

Saratoga, N.-Y., 9. Sept. — Durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt sah man heute und gestern schon die Veteranen von der „Großen Armee der Republik" ihren Einzug halten, welche hier zu dem 41. nationalen Feldlager der Organisation zusammen kommen, das während der laufenden Woche abgehalten wird. Möglicher Weise wird dies das letzte Feldlager sein, welches anderwärts als in der Bundeshauptstadt abgehalten wird, aber man erwartet hier noch über 50,000 Mann. In der Geschäftssitzung der „G. A. R." wird voraussichtlich eine Resolution eingebracht werden, durch welche Washington dauernd zum Versammlungsort gewählt wird, und es ist wahrscheinlich, daß in wenigen Jahren nur noch eine Versammlung der Delegaten der Veteranen stattfinden wird, da diese so alt und schwach werden, daß sie die Mühseligkeiten der weiten Reise und des jährlichen Aufzuges nicht mehr ertragen können.

Nach einer veröffentlichten Statistik zählt die „G. A. R." noch 202,000 Mitglieder, und der jährliche Rückgang der Mitgliederzahl beträgt drei Prozent. Da die Veteranen im Durchschnitt 60 Jahre alt sind, so wird voraussichtlich in zwanzig Jahren die Organisation eingegangen sein.

Bei der Eröffnung des Feldlagers am Dienstag wird Gouverneur Chas. E. Hughes die Veteranen im Namen des Staates New-York willkommen heißen, und am Mittwoch wird ein öffentlicher Empfang stattfinden, an welchem Tage auch der große Aufzug abgehalten wird.

Gab seinen Arbeitern Holzalkohol zu trinken.

Mount Holly, N. J., 9. Sept. — Geo. Shotwell und Alfred Foster, Ackerknechte in Diensten des nahe hier ansässigen Farmers George Bleszak, tranken gestern Wein, welcher Holzalkohol enthielt, und sind daran gestorben. Lukas Foster, ein Bruder Alfred's, liegt in kritischem Zustande darnieder. Der Wein wurde den Männern von Bleszak gegeben, und der Farmer setzte dem Getränk, das ihm zu schwach zu sein schein, Holzalkohol zu. Bald nachdem die Männer das Zeug getrunken hatten, erkrankten sie, und Shotwell und Alfred Foster starben im Verlaufe weniger Stunden. Der Coroner untersucht die Affaire.

— In Bridgewater, Nova Scotia, hat Frau T. Nutting aus New-York, Gattin eines pensionirten Obersten der Bundesarmee, bei'm Durchgehen ihres Gespanns das Leben eingebüßt; ihre Tochter, Frau Philip Moore, und deren Kind erlitten dabei schlimme Verletzungen.

Märkte.

Preise im Lexington-Markt.

Tomaten, Peck	15c—25c
Gurken, Dutzend	15c—25c
Kopfsalat, Stück	5c—8c
Mich. Sellerie, Bdl.	5c—8c
Möhren, Bündel	3c—5c
Rothe Rüben, Bündel	3c—5c
Neue Kartoffeln, Peck	30c—40c
Süßkartoffeln, Peck	30c—40c
Cymlings, Dutzend	20c—30c
Kohl, Kopf	3c—5c
Rhabarber, Bündel	5c
Grüne Pfeffer, Dutzend	10c—15c
Zwiebeln, ¼ Peck	10c—15c
Lauch, Stück	1c—2c
Rüben, ¼ Peck	5c
Radieschen, Bündel	3c—5c
Bohnen, Peck	20c—30c
Egplants	5c—15c
Limabohnen, in Schalen, Peck	25c—30c
Limabohnen, entschält, Quart	20c—25c
Kürbisse, Stück	10c—20c

Obst.

Feigen, Pfund	15c
Grapefruit, Dutzend	50c—$1.00
Orangen, Messina, Dtzd.	25c—40c
Orangen, California, Dtzd.	40c—60c
Citronen, Dutzend	20c—25c
Bananen, Dutzend	10c—15c
Ananas, Stück	25c—35c
Aepfel, Peck	30c—40c
Peaches, Korb	40c—50c
Johannisbeeren, Korb	12½c—15c
Heidelbeeren, Quart	12c—15c
Brombeeren, Quart	12c—15c
Canteloupes, Stück	3c—15c
Wassermelonen, Stück	25c—40c
Birnen, Korb	50c—60c
Rothe Bananen, Dutzend	20c
Kokosnüsse, Stück	8c—10c
Pflaumen, Korb	50c—75c

Fleisch.

Gesalz. Rindfleisch, Pfd.	8c—12½c
Rippen-Roast, Rind, Pfd.	16c—18c
Porterhouse Steak, Pfd.	22c—25c
Sirloin Steak, Pfd.	16c—18c
Suppenfleisch, Pfund	8c—10c
Schweinefleisch, Roast, Pfd.	15c
Schinken, Pfund	17c
Schulter, Pfund	10c—13c
Kalbsschnitzel, Pfund	22c—25c
Kalbsbrust, Pfund	12½c
Kalbs-Bröschen, Pfund	$1.50—$2.00
Kalbs-Coteletten, Pfund	15c—18c
Kalbsleber, Pfund	20c—25c
Lamm, Hinterviertel, Pfund	20c
Lamm, Coteletten, Pfd.	20c—25c
Speck, Pfund	16c—20c
Schmalz, Pfund	12c

Geflügel.

Junge Hühner, Pfund	22c—23c
Perlhühner, Stück	35c
Hühner, Pfund	17c
Junge Perlhühner, Stück	50c
Enten, Pfund	16c—17c
Junge Enten, Pfund	18c
Junge Tauben, Stück	20c—25c

Fisch.

Rock, Pfund	12c—20c
Crocus, Pfund	8c—10c
Makarelen, Pfund	15c
Lachs, Pfund	25c
Trout, frisch, Pfund	8c—10c
Flundern, Pfund	10c
Weißer Perch, Pfund	15c—18c
Gelber Perch, Pfund	15c
Weichsch. Krebse, Dutzend	40c—75c
Krebsfleisch, Pfund	25c

Butter und Eier.

Stückbutter, Pfund	38c
Creamery, Pfund	35c
Eier, Dutzend	28c

Baltimore Marktberichte.

Baltimore, 9. September 1907.

Mehl. — Zufuhr 23,510 Fässer, einschließlich 4598 Fässer zu Locust-Point und 9334 Fässer zu Canton. Küstenversandt — Fässer. Die Preise stellten sich wie folgt:

Winter Extra	3.65—3.85
Winter Clear	4.05—4.20
Winter Straight	4.35—4.50
Winter Patent	4.65—4.80
Spring Clear	4.10—4.40
Spring Straight	5.30—5.55
Spring Patent	5.50—5.75
City Mills Best Patent	6.00—....
High Grade Patent	5.35—....
High Grade Straight	5.10—....
Choice Family	4.60—....
Extra	3.75—3.90
Roggenmehl, mittelmäßiges bis ausgewähltes	4.00—4.50
Maismehl, 100 Pfund	1.40—1.50

Weizen. — Zufuhr 47,710 Buschel; Versandt von den Elevatoren 93,334 Buschel; Elevatoren-Vorrath 1,080,271 Buschel. Verkäufe: 2 Waggons Steamer Nr. 3 rother Spot. 95½; 1 do. Nr. 2 rother westlicher Spot, 102½; 1 do. Spot, 101¾; 1 do. zurückgewiesener, 91.

Heutige Schlußrate:

Nr. 2 westlicher Spot	102½—102¾
Nr. 2 rother Spot	101 —101¼
Nr. 3 rother Spot	99 — 99¼
Steamer Nr. 2 Spot	96 — 96¼
Südlicher per Probe	85 — 95
Südlicher klassifizirt	96½—101½
September	101 —101¼
Oktober	101¾—102

Mais. — Zufuhr 4666 Buschel; Versandt von den Elevatoren 4745 Buschel; Elevatoren-Vorrath 705,286 Buschel. Verkäufe: 50,000 Buschel September, 65¾; 5000 Jahr zu 63; 50,000 September, 66.

Heutige Schlußrate:

Gemischter Spot	66 —66¼
Nr. 2 weißer Spot	66¾—67
Steamer gemischter	62 —62¼
September	66 —66¼
Oktober	67½—67¾
Jahr	63 —63¼
Januar	62½—62¾

Hafer. — Zufuhr 12,752 Buschel; aus den Elevatoren zurückgezogen 5947 Buschel; Elevatoren-Vorrath 195,065 Buschel. Verkäufe: 1 Waggon Nr. 3 weißer, 54; 1 do. do., 55½; 1 do. Nr. 4 weißer, 52½; 1 do. Nr. 3 weißer, 54½; 1 do. do., 55; 2 do. do., 55; 1 do. Nr. 2 weißer, 56½.

Heutige Schlußrate:

Weißer Nr. 2, schwerer	56½—57½
Nr. 2 weißer, leichter	56 —56½
Weißer Nr. 3, schwerer	55 —56
Weißer Nr. 3, leichter	53½—54½
Weißer Nr. 4, bis schwerer	52 —52½
Gemischter Nr. 2	54 —54½
Gemischter Nr. 3	53 —53½
Gemischter Nr. 4	51½—52

Roggen. — Zufuhr 4486 Buschel; aus den Elevatoren zurückgezogen — Buschel; Elevatoren-Vorrath 11,139 Buschel.

Heutige Schlußrate:

Nr. 2 westlicher Roggen	90 —..
Nr. 2 Roggen	82 —84
In Säcken	75 —80

Verkäufe auf der hiesigen Effekten-Börse.

FIRST CALL.

$9000 United Railways 4er	86
$3000 Ga Car u. North 5er	102
$700 G-B-S 1.	49¼
$1000 Cotton Duck 5er	77⅝
$2000 Cotton Duck 5er	77½
$10000 Cotton Duck 5er	77¾
$6000 United Railways Funding 5er	78¼
$1000 Ga Sou u. Fla 5er	106
$1000 Norfolk Ry u. Light 5er	95
50 Mercantile Trust	120
50 Houston Oil Com	6

SECOND CALL.

$2000 Cotton Duck 5er	78
$3000 Cotton Duck 5er	78¼
$1000 Cotton Duck 5er